# "Es kann mir trotz Parkinson gut gehen"

Autor(en): **Robmann, Eva**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera**

Band (Jahr): **- (2017)**

Heft 127: **Mobilität : digitale Hilfsmittel = Mobilité : moyens auxiliaires numériques = Mobilità : mezzi ausiliari digitali**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-815350

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# «Es kann mir trotz Parkinson gut gehen»

Vito Agosti hat nach seiner Diagnose den Line-Dance entdeckt. Er hält mit Gesunden tatkräftig mit.

Foto: Kurt Heuberger

**Die vor einem Jahr gestellte Diagnose Parkinson hat bei Vito Agosti so manches bewirkt: Der Freundeskreis wird bewusster gewählt. Zudem tanzt der Norditaliener nun begeistert Line-Dance.**

Die Diagnose Parkinson war zwar «ein Schock». Ein gutes Jahr ist das nun her. Vito Agosti, 70-jährig, gross, schlank und sportlich, liess sich von diesem Verdikt aber nur kurz lähmen. Der schon zuvor aktive Norditaliener reagierte konstruktiv auf die Diagnose. Er trat der Vereinigung Parkinson Schweiz bei, sammelte Informationen und entdeckte, dass Tanzen gut für Parkinsonbetroffene ist. Doch seine Frau Elisabeth liess sich nicht zum empfohlenen Walzer oder Tango überreden, erzählt er. Sie lächelt schuldbewusst. «Daraufhin vermittelte mir meine Tochter einen Line-Dance-Kurs, an dem ich alleine teilnehmen kann», erzählt Agosti. Wir sitzen in seiner Oensinger Wohnung, wo er schon gut 40 Jahre mit seiner Frau lebt und die gemeinsame Tochter aufgewachsen ist.

*Sie spricht von «destino» (Schicksal), er von «felice coincidenza» (glücklicher Zufall).*

Seit einem Jahr tanzt Vito Agosti nun mit Genuss Line-Dance. Erfolgreich, wie auf seinem Tablet-Computer zu sehen ist. Die Tochter hat ihn an der diesjährigen Berner Frühlingsmesse gefilmt, wie er gemeinsam mit einer Tanzgruppe und Messebesuchern Line-Dance tanzt, locker und gekonnt. Seine Frau sitzt am Tisch und strahlt stolz. Die gegenseitige grosse Liebe, die vor 50 Jahren ihren Anfang nahm, ist immer noch spürbar. Die 20-jährige Zofingerin hatte damals im Churer Vilan Schuhe verkauft. Der 23-jährige Italiener aus der Nähe von Bozen wollte in Chur einen Deutschkurs besuchen, da er bei der Bayer AG eine Vertreterstelle annehmen wollte. An seinem dritten Tag in der Schweiz begegneten sich die beiden gleich mehrmals. Sie spricht von «destino» (Schicksal), er von «felice coincidenza» (glücklicher Zufall). Sie wollte Italienisch lernen, er Deutsch. Bald waren sie ein Paar. Agosti vergass seine vorherigen Berufspläne und lieferte für eine Metzgerei Fleisch aus. Vor der Geburt der Tochter drei Jahre später zog das Paar nach Oensingen. Italienisch hat sich als Familiensprache durchgesetzt, auch heute noch.

Agosti arbeitete kurz für einen Autohersteller und wechselte dann zu Sulzer. Dort wurde er in 22 Jahren zum Spezialisten an elektronischen Maschinen. Zehn Jahre nach seiner Anstellung wählte man ihn zum Arbeitervertreter in die Betriebskommission, als einzigen Ausländer. Die 1990er-Jahre mit den vielen Kündigungen seien hart gewesen, kannte er doch einen Monat vor den Betroffenen die Kündigungslisten. Da habe er oft privat Besuch erhalten von Türken, Slawen und Italienern, die um ihre Stelle bangten. Als er eine Sparmassnahme zu Ungunsten der Schichtarbeitenden nicht unterstützen wollte, wurde er freigestellt. «Das war eine wunderbare Zeit», sagt Agosti und lacht, «neun Monate lang bezahlte Ferien.» Gegen Ende dieser Auszeit habe er eine Bewerbung verschickt, tags darauf ein Telefon erhalten und sei als 52-Jähriger per sofort angestellt worden. Die Hönger AG habe jemanden mit genau seiner Spezialisierung gesucht. «Die Arbeitsbedingungen waren paradiesisch», erinnert er sich an die Stelle, an der er bis zu seiner Pensionierung blieb.

Seit 22 Jahren engagiert sich der Norditaliener kulturell als Präsident der Vereinigung *Famiglie Trentine all'estero* in Solothurn. Einmal pro Jahr organisiert er eine Reise mit Destinationen wie Rom, Prag oder Berlin. «Innert zweier Wochen melden sich jeweils knapp 50 Interessierte an», sagt Agosti erfreut, die Hälfte davon stamme aus dem Trentino, die andere aus dem restlichen Italien.

Mit seinem Leben ist er ganz zufrieden, trotz Parkinson und zunehmendem Zittern im rechten Arm. Den Freundeskreis grenzt er seit der Diagnose aber bewusst ein. «Da gab es tatsächlich Leute, die fanden, dass ich schwindle, wenn ich sagte, es gehe mir gut. Ich hätte Parkinson», erzählt Agosti konsterniert. «Es kann mir doch trotzdem gut gehen.» Beim Line-Dance trägt er manchmal das von der Tochter geschenkte T-Shirt mit der Aufschrift: «Ich mache keine Fehler, nur Variationen».

*Eva Robmann*

Das solothurnisch-italienische Ehepaar Elisabeth und Vito Agosti trägt die Neudiagnose des Mannes mit Fassung. *Foto: Kurt Heuberger*